

31.10.1962

Herrn
Karl Klamer
1527 Mt. Jackson Road
New Castle, PA
U S A

Lieber Herr Klamer,

seit einigen Tagen bin ich zuhause und sitze vor einem Stoß unerledigter Post. Allein an Dankbriefen habe ich mehr als dreißig nach Amerika zu schicken. Ihnen aber, lieber Herr Klamer, für die kameradschaftliche Hilfe, die ich bei Ihnen fand, von Herzen Dank zu sagen, drängt es mich besonders.

Was wäre ich ohne Ihren heilkundigen Beistand in Cleveland und Chicago gewesen? Ein armseliger Mann, vereinsamt und verloren! Sie haben mir nicht nur die Binde kunstgerecht um den schmerzenden Fuß gewickelt, sondern durch Energie und richtige Anweisungen Ruhe verschafft und damit das Abswellen der Entzündung, nicht zuletzt mit den Eisumschlägen vorangetrieben. Den Rückflug nach Hause überstand ich ausgezeichnet. In sechseinhalb Stunden war ich von New York in München und bald darauf in Starnberg. Heute ist die Bindegewebsentzündung fast vollständig verschwunden und ich muß nur noch den Fuß hochlagern, kann aber schon ausgehen.

Ich hoffe sehr, daß Sie an mich eine ebenso gute Erinnerung behalten wie ich an Sie. Als ein bescheidenes Zeichen der Dankbarkeit schickte ich Ihnen etliche Abzüge von Aufsätzen zu und sende außerdem eines meiner Bücher nach, das Ihnen vielleicht Freude bereitet, aber bestimmt erst Wochen nach diesen Zeilen eintrifft, denn die amerikanische Post ist nicht so fix wie die europäische.

Die Eindrücke meiner Reise beschäftigen mich ununterbrochen und dabei schiebt sich mir auch immer Ihr Anblick vors geistige Auge. Alles, was ich mit Ihnen erlebte, steht sehr frisch vor mir.

Seien Sie also nochmals herzlich bedankt. Ich grüße Sie und Ihre Frau vielmals und wünsche Ihnen beiden Glück und Zufriedenheit.

Ihr

ikgs
(Heinrich Zillich)

New Castle, Pa,
den 10. November 1962

Sehr geehrter Herr Dr. Z i l l i c h !

Herzlich danke ich Ihnen für Ihren lieben Brief und freue mich sehr, dass es Ihnen gesundheitlich wieder besser geht. Es war ja schade, dass diese Entzündung Sie gerade hier befallen musste. Wieviel schöner hätte sich Ihr Aufenthalt in Amerika gestaltet! Nun werden Ihnen die ausgestandenen Schmerzen stets die Erinnerung trüben. Was mich betrifft, so habe ich gern die Aufgaben des Sanitäters Neumann übernommen und bin nur froh, dass alles so gut abgelaufen ist. Es hätte ja auch schlimmer werden können.

Inzwischen bin ich wieder in Cleveland und Salem gewesen. Die Leute dort zehren immer noch von dem Gehörten und sind Ihnen von Herzen dankbar, dass Sie auch sie besucht haben.

In Cleveland habe ich mich mit einigen massgebenden Beamten des Zentralverbandes unterhalten und mich auch nach dem "Siebenbürgischen Nationalkomitee" erkundigt. Ich muss sagen, dass ich mir von diesem Komitee nicht viel verspreche, jedenfalls nicht für unseren Zweck. Es sind fast ausschliesslich Leute an der Spitze dieses Verbandes, die entweder hier geboren oder Beamte des Zentralverbandes sind. Meiner Auffassung nach kommen wir durch die "Vereinigten Sachsen" in Cleveland eher zu einem Anschluss an die "Siebenbürgische Union". Bei den "Vereinigten Sachsen" arbeiten viele junge Sachsen, die erst in den letzten Jahren nach Amerika gekommen sind und denen das Verständnis für die Probleme unserer Landsleute zu Hause noch nicht verloren gegangen ist.

Herzlich bitte ich Sie, mich weiter auf dem Laufenden zu halten in der Angelegenheit "Siebenbürgische Union" und mir eventuell - falls es für Sie keine zu grosse Belastung bedeutet - auch schriftliche Unterlagen zu schicken. Sie wissen ja, wie unsere Landsleute hier sind, ungläubig, bis sie nicht alles schwarz auf weiss sehen. Ich werde weiterhin Augen und Ohren offen halten und Sie - vertraulich natürlich - über alles unterrichten.

Ganz besondere Freude, Herr Dr. Zillich, haben Sie mir mit der Zusendung Ihres Buches und der Artikel gemacht. Sie sind zwar noch nicht hier angekommen, doch möchte ich mich schon im Voraus dafür bedanken.

Für Ihre Gesundheit wünsche ich - auch im Namen meiner Frau - weiterhin alles Gute und verbleibe mit landsmannschaftlichen Grüssen

Ihr

Karl Klemmer

ikgs

27.11.1962

Lieber Herr Klammer,

ich danke Ihnen sehr für den freundlichen Brief vom 10. November, den ich schon vor einigen Tagen empfang.

Als mein Sanitätsbetreuer müssen Sie erfahren, daß es mit meiner Bindegewebsentzündung gut steht; sie ist fast ganz verschwunden. Sie hat mich auch in den letzten Wochen, obwohl man sie immer noch mit einer Binde fesseln muß, nicht gehindert, verschiedene Fahrten zu unternehmen durch den hier sehr früh hereingebrochenen Winter. Am Rhein, wo ich vorgestern einer Tagung wegen war, liegt der Schnee so dick, wie ich es dort nie erlebte. Hier haben wir noch mehr vom weißen Segen.

Ehe ich mich an die Landsleute in den USA und in Kanada wegen des Beitritts zur Union der Siebenbürgisch-Sächsischen Verbände wende, will ich erst die Satzungen der Union vereinfachen lassen, was vor Weihnachten nicht mehr möglich ist und nach Neujahrsbeginn auch nicht sofort geschehen kann. Es verstreichen sicherlich noch einige Monate, bevor diese Sache in Gang kommt. Ich will, wenn wir soweit sind, zunächst Poisel schreiben und ihm unsere Vorschläge zusenden. Er kann sie dann an die zuständige Stelle weiterreichen; es muß unbedingt eine Stelle sein, die verbindlich für alle Sachsen in den USA sprechen kann. Das Ganze ist im Augenblick ohne unmittelbare Bedeutung, ja ich glaube, wir werden für unsere Landsleute ^{in der Heimat} sehr wichtige Hilfen erreichen, auch ohne die Landsleute in Amerika zu bemühen. Es wird hier manches getan.

Schriftliche Unterlagen hierüber vermag ich Ihnen nicht zuzuleiten. Es sind das ja sehr geheim zu behandelnde Angelegenheiten, die öffentlich zu erwähnen, unklug wäre, zumindest jetzt.

Ich hoffe, Sie haben die Ihnen zugeschickten Schriftstücke erhalten. Vielleicht konnte ich Ihnen damit eine kleine Freude bereiten.

Ich wünsche Ihnen sehr herzlich ein schönes Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Ihr

Toronto:

Generalkonsul von Waldheim, Deutsches Generalkonsulat

New York:

Dr. Hans Froehlich 33-56 75th Street, Jackson Heights 72
New York N.Y. Telefon DEfender 5-5045

Herr Dr. Froehlich ist unseren Bestrebungen sehr auf-
geschlossen und uns auch behilflich. Sie können sich
also jederzeit an ihn wenden.

K. KLAMER
1527 Mt. Jackson Road
NEW CASTLE, PA.

Washington:

Konsul Dr. Ruth an der Deutschen Botschaft
sehr aufgeschlossen. Bitte von Herrn Jaksch und mir
herzliche Grüße zu bestellen. Er wird immer gerne
helfen.

Meissner (Johann-Heinrich)

Chicago:

Generalkonsul Dr. Motz, Deutsches Generalkonsulat
bitte auch hier herzliche Grüße von Präsident Krüger,
Herrn Jaksch und mir zu übermitteln.

+ Otto Koch, Books, 300 W 107th St. New York 25

+ Gilbert Perleberg 557 Tom Hunter Road, Fort Lee, N.J.

+ Ed. Rot 356 036 1491 447592

✓ Pastor Dr. John Foisek, 546 E. 305 St., Willowick, Ohio, USA

✓ Pastor Dr. W. Goeppinger, 53 Riverdale Ave, St. Georges Luth. Church, Toronto 6, Kanada

✓ Dr. Fritz Gengel, Goethe House, 3418 Drummond St., Montreal 25, Kanada

✓ Eva Grafm. v. Finckenstein, Ottawa, 331 Elmwood Ave, Rockcliffe, Kanada ^{Tel 54 52537}

+ Peter Wagner, 9510 69 St. Ave, Forest Hills, N.Y. <sup>(1625 Hancock St., Brooklyn 27, NY
Tel 30-8-6538 Phone Hegeman 3-2730)</sup>

✓ Martin Hermann, 4072 Ellison Road, South Euclid 2, Ohio, USA

✓ Pastor Tenck, 1122 11 Glenfield Ave. Detroit, Mich., St. Peters Luth. Church

Hans Tenck 22183 Statler, St. Clair Shores, Mich.

Pastor G.A. Voelck, 8909 Willard Ave. Cleveland 2, Ohio, USA

✓ Dr. Karl Nabest, German Department, Waterloo University College, Waterloo, Ont.

+ Rev. Dr. Heinrich Schen, 312 West 22nd St. New York 11.

Rev. Hans Haug, 4610 Tackawanna St., Philadelphia 24, PA.

+ New York Psaltery. i. Kessler, Heinrich Heide, 60-20 Broadway, Woodside 72
N.Y.

✓ Otto Leitch, Vancouver, 1025 E. Broadway

+ Dozent Raina Kienzel, 49 Claremont Ave, New York 27, N.Y.

K. KLAMER
1527 Mt. Jackson Road
NEW CASTLE, PA.

~~A Sh. R.~~

Ask. New Hanting $\frac{1}{2}$ Ar

Gröner

H. Dworschak, 17 Pittsburgh Circle, Ellwood City, Pa. USA

Andrew Braed L. Rektor and S. 369 Mill St. Kitchener, Ont, Canada

i k g s

Fuer Herrn Dr. Zillich

Herr Forgrasser für Herrn Zillich

Office Number MU 5 5131

Private Browning 7 8134

Frau Maria Schmidt (aus Kronstadt)

3325 West 11th Avenue

Telefon: RE 1-3825



Kopie

~~Merchendorfer~~

~~NR~~

~~1. Fröhlich, Proppel i. 4 V. Kefen~~

~~Platz Dr. Joh. Försel, 546 E 305 St~~

~~Managers~~

~~Willowick Ohio~~

~~2. Lieh Bach Ralph S. Lockes, City of Cleveland, Ohio~~

~~3. Hansen, Karl Klamer, 1527 Mt. Jackson Road
New Castle, PA, USA~~

~~4. Lieh Bach J. F. Kallack 634 Fairmont St
Clearwater, Florida~~

~~5. Wenzelbach Joh. Bachm in 2205 Rush Bldg.
Youngstown Ohio~~

~~6. Ligo Schoppel, Lieh Bach
116 Peter St
Kitchens/bur~~

~~7. Lieh Bach, Geor. Bach, 21 Dale Ave
95 Ring Street
Toronto/bur. Rosedale
Kensington Towers~~

~~8. 2 Lieh Bach Mrs~~

~~Präsidium~~

~~9. (Fried) Thierz The Cleveland Club 18 St. A, Lieh Bach
the USA 305 Bunker Building
980 Homewood Ave. Cleveland 1970s
Salem, Ohio~~

~~10. Martin Westmann 4072 Edison Road South Euclid 21, Ohio
Fibel 4. Nr. V. Kef~~

~~11. Michael Bändacker 31 Roy St. Kitchens/bur. Canada
Fibel~~

12. Mrs. Mitchell University, Lenoir

~~Sub Book~~

~~Pittsburg~~

13. Dr. O. M. Edwards 262 River Road

~~Sub Book~~

~~Hinsdale, Ohio~~

~~Werbaug Werbach & Blatter !~~

~~F. A. B. A. B. A. B.~~

~~W. A. B. A. B.~~

ikgs

Karl Klamer
1527 Mt. Jackson Rd.
New Castle, Pa., USA.
16102

New Castle, den 2. Februar 1965

Sehr geehrter Herr Dr. Z i l l i c h !

Herzlichen Dank für Ihre guten Wünsche für das neue Jahr; das alte Jahr habe ich nicht gut abgeschlossen, da am 28. Januar meine Mutter starb. Sie ist am Sylvesterabend in Bamberg beerdigt worden.

Ich habe eine grosse Bitte an Sie, sehr geehrter Herr Dr. Zillich, und ich hoffe, dass Sie sie mir erfüllen können.

Wie Sie sicher wissen, plant Herr P l e s c h , der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in D y e t s c h l a n d , in diesem Jahr eine Reise nach den USA. Da für die Landsleute hier die Persönlichkeit des Herrn Plesch noch kein Begriff ist, ich selbst auch nicht mit den persönlichen Daten des Herrn Plesch vertraut bin, möchte ich Sie um Hilfe in dieser Angelegenheit bitten. Bei den kommenden Versammlungen der Landsmannschaft, die vor allen Dingen die Vorbereitungen für das bevorstehende Heimattreffen behandeln, möchte ich gern die Landsleute auch auf den Besuch unseres Vorsitzenden aus Deutschland aufmerksam machen und gleichzeitig in der Lage sein, auf evtl. Fragen zu antworten. Auf diese Weise, so hoffe ich, wird den Landsleuten hier Herr Plesch kein vollkommen Fremder mehr sein, wenn er im Sommer hierher kommt.

Es würde mich interessieren zu wissen, aus welcher Gegend Siebenbürgens Herr Plesch stammt, seit wann er in der Landsmannschaft tätig ist, usw. Würden Sie mir eine derartige Auskunft geben können? Ich hoffe sehr, dass Sie meine Bitte nicht als grobe Belästigung auffassen, sehr geehrter Herr Dr. Zillich. Es ist nicht persönliche Neugier.

Herzlichen Dank im Voraus, sehr geehrter Herr Dr. Zillich. Mit landsmannschaftlichen Grüßen, auch an Ihre Frau, verbleibe ich,

Ihr

Karl Klamer

7.2.1965

Herrn
Karl Kramer
1527 Mt. Jackson Rd.
New Castle, Pa., USA

Lieber Herr ~~Kramer~~,

mir tut es herzlich leid, daß Sie Ihre Mutter verloren haben. Schauen Sie, vor einem Jahr, am 1. Januar 1964, starb meine Mutter, verbannt aus Kronstadt wie viele andere, in Petersberg bei Kronstadt in schrecklicher Armut und geistig umnachtet, 87 Jahre alt, und weil es ihr seit 1945 immer nur schlecht gegangen war, sie alles verloren hatte außer ihren Mut, bis der Schlag sie rührte, der aus ihr ein Kind machte, war ich froh, daß sie erlöst wurde. Die Tote legte man in unsere Gruft in Kronstadt. Da war sie wieder, in dem ummauerten eisigen Raum, was sie gewesen, ehe die Russen kamen, ^{von Not} kein(verfolgter hilfloser Mensch, sondern frei. Ich hatte sie seit 1942, seit einem kurzen Aufenthalt bei einer Fahrt von der Front nach Deutschland, nie mehr gesehen. Ihrer Mutter mag es besser ergangen sein in ihren letzten Jahren. Aber, lieber Klammer, nun haben wir beide keine Mutter mehr. Das tut weh, und es ist doch, zumindest in meinem Fall, eine gnädige Fügung. Nein, in jedem Fall ist es eine gnädige, denn der Tote ist erlöst. Nur die Angehörigen des Verschunden, und das gehört zum Leben. Gebe Ihnen Gott, daß Sie ertragen, tragen und verwinden können!

Sie fragen mich nach Plesch. Wenn Sie die genauen Daten des Lebenslaufs wissen wollen, müssen Sie sich an ihn oder an die Stelle der hiesigen Landsmannschaft wenden. Ich kann Ihnen Wesentliche sagen. Er ist etwa 52 Jahre alt, in Reen als Sohn eines Bankdirektors geboren, studierte Jura in Klausenburg, übte als Jurist, sei es im Staatsdienst oder als Rechtsanwalt aus, sondern wurde unter Andreas Schmidt Organisationsleiter der Volksgruppe in Rumänien bis zur Katastrophe vom 23. August 1945 wurde er wie alle Männer und Frauen, die in das bestimmte Alter fielen, nach Rußland verschleppt, kam aber nach einiger Zeit zurück und nach Westdeutschland. Hier schloß sich zuerst Herwarth Scheiner an, der damals einen Verband der Deutschen aus Rumänien gründete und mit der Landsmannschaft in Gegensatz geriet. Nachdem die Landsmannschaft aus ihrer

Scheiner

ausgeschlossen hatte, kam Plesch zu ihr, erwies sich als ungewöhnlich fleißig, übernahm nach Dr. Oskar Schuster den Vorsitz der Landesgruppe Bayern, und als Erwin Tittes als 2. geschäftsführender Vorsitzender zurücktrat, schlug ich, der damals 1. Bundesvorsitzender und Sprecher war, Plesch zu seinem Nachfolger vor. Später, nach Jahren, änderten wir die Satzung. Plesch wurde Bundesvorsitzender, ich, ihm übergeordnet, blieb Sprecher. Vor ¹⁴zwei Jahren, im November 1963, erklärte ich beim Verbandstag, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen und hielt eine Ansprache, die die Gründe dafür darlegte - Sie können die Rede in der "Siebenbürgischen Zeitung" (Dezember 1963 oder Januar 1964) nachlesen; natürlich sagte ich nicht alles. Plesch blieb Bundesvorsitzender. Das Amt des Sprechers wurde nicht besetzt, weil, wie ~~man~~ er erklärte, nach mir kein geeigneter Mann dafür mehr zu finden sei. Diese Lösung halte ich nicht für gut. Meiner Ansicht nach soll, wer die Geschäfte führt, nicht zugleich der Oberste sein. In den USA ist das der Fall, daß der Präsident auch der Regierungschef ist; wie ~~das~~ ^{der Beispiel} Wilson und Roosevelt zeigt, war das für die ganze Welt arg. Nun, wie dem sei, Plesch ist ein ungemein arbeitstüchtiger Mann. Die gute Durchorganisierung der Landsmannschaft ist vorwiegend sein Werk. Die Patenschaft Nordrhein-Westfalens half ihm dabei außerordentlich. Seinem Beruf nach ist Plesch seit nun schon vielen Jahren Leiter der Abteilung "Heimatauskunftsstelle Rumänien", ~~Angestellter~~ ^{als} des Bayerischen Arbeitsministeriums, ein tüchtiger Kenner der sozialen Unterstützungsgesetzgebung für die Vertriebenen.

Wenn Sie weitere Auskünfte über ihn wünschen und sie nicht direkt von ihm einholen wollen, so wenden Sie sich an Dr. Oskar Schuster, den Sie gut kennen und der Plesch gut kennt, 53 Bonn 3, Postfach 24.

Ich grüße Sie und Ihre Frau herzlich und ebenso grüßt Sie meine Frau, die sich gern an den Nachmittag erinnert, an dem Sie bei uns auf der Terrasse saßen nach Ihrer schweren Augenoperation und hinunter zum See blickten. Jetzt liegt der Schnee mehr als einen Meter hoch, und in diesem Jahr werde ich aus diesem Haus ausziehen - noch weiß ich nicht, wohin.

Von Herzen

Ihr

ikgs